

Über Musik(unterricht) am Lehrerseminar in Tartu

Tiiu Ernits

„Ein Schulmeister muss singen können, sonst sehe ich ihn nicht an“ so sagte der Musiker und Musikfreund Martin Luther.¹ Daher kann man die Musik ohne Musikunterricht an einer Lehranstalt nicht vorstellen. Die Musik hat am Lehrerseminar in Tartu beinahe 180 Jahre lang jeden Tag erklungen.

Das Ziel dieses Vortrags ist den Musikunterricht am Lehrerseminar in Tartu vorzustellen. Diese Tätigkeit wird in drei Perioden eingeteilt und betrachtet: das deutschsprachige Seminar für Elementarschullehrer in Tartu (Dorpat, 1828–1889), das russischsprachige zweite Lehrerseminar in Tartu (1878–1918)² und das estnischsprachige Lehrerseminar in Tartu (1919–2007).

Der Musikunterricht hat am Lehrerseminar in Tartu durch die Zeiten hindurch eine wichtige Rolle gespielt. Der Studienplan des Seminars für Elementarschullehrer war anhand des Beispiels der Seminare Preußens zusammengestellt worden, gemäß dem der Musikunterricht ein Viertel des Studiums bildete.³ Meistens waren die Inspektoren und zugleich Hauptlehrer der Anstalt Ausländer und hatten an preussischen Seminaren studiert. Wer in das Seminar eintreten wollte, musste wenigstens 17 Jahre alt sein, eine reine Stimme und Anlage zur Musik haben.⁴ Die Zöglinge wurden als Krons-Zöglinge in das Seminar aufgenommen, und im Seminar erhielten sie ihre Bildung im Laufe von zwei bis drei Jahren.

Der Absolvent des Seminars war imstande, Gesangstunden an den städtischen Elementarschulen zu erteilen und auch als Organist und Kantor zu arbeiten.⁵ Beim Unterricht in Musik haben die Seminaristen den einfachen und harmonischen Choralgesang, das Klavier- und Orgelspiel geübt und notwendigste theoretische Kenntnisse kennengelernt.⁶ Der Lehrer

¹ Georg Schünemann. *Geschichte der deutschen Schulmusik I. Teil*, 2. Aufl. Fr. Kistner & C. F. W. Siegel, Leipzig, 1931, S. 81.

² *Tartu Õpetajate Seminar 1828–1928*. Tartu Õpetajate Seminari Vilistlaskogu, Tartu, 1929;

Allan Liim (koost). *Haridusinstituutioonid Eestis keskajast kuni 1917. aastani*. Rahvusarhiiv, Tartu, 1999.

³ D. H. Jürgenson. *Das Elementarlehrer-Seminarium zu Dorpat nach seiner gegenwärtigen Einrichtung und Verfassung beschrieben von D. H. Jürgenson, Inspector und Hauptlehrer des Seminariums*. J. C. Schünemann, Dorpat, 1833, S. 26.

⁴ Ebd., S.16–17.

⁵ Ebd., S. 38.

⁶ Hermann Lange. *Das Erste Dorpatsche Lehrer-Seminar mit seinen Schülern und Lehrern von seiner Gründung 1828 bis zu seiner Schliessung 1889: Allen ehemaligen Zöglingen dieser Anstalt gewidmet von Hermann Lange, Seminarlehrer*. Schnackenburg's Buchdruckerei, Dorpat, 1890, S. 13.

der Musik und des Gesanges erteilte nicht weniger als 9 Stunden wöchentlich.⁷ Das Statut im Jahre 1861 hatte die Zahl der Musikstunden von 9 auf 15 erhöht. Nach dem Lektions-Katalog unterrichtete der Musiklehrer Folgendes: 6 Stunden Orgelspiel, 2 Stunden Violine, 3 Stunden Singen, 2 Stunden Musiktheorie und machte wöchentlich 2 praktische Übungsstunden.⁸

Zum Vergleich sei genannt, dass im Lehrplan für Gymnasien des damaligen Dorpater Lehrbezirkes das Singen einerseits nur 3 Stunden wöchentlich auf dem Plan stand und andererseits dieses Lehrfach nicht das Grundfach war.⁹

Eine überraschende Tatsache ist das, dass es während 60 Jahren am deutschsprachigen Seminar nur drei Musiklehrer gab. Der erste Lehrer der Musik und des Gesanges war Carl Ferdinand Biedermann (geb. 1792 Reval, gest. 1869 Dorpat). Er erhielt seine Bildung in der Revaler Domschule. Nachdem studierte er an der Universität Dorpat 3 Jahre Theologie. 1828 wurde er zum Lehrer der Musik und des Gesanges an das Elementarlehrer-Seminar berufen. In diesem Amt wirkte er fast 30 Jahre (1828–1856) und hat mehr als 100 Zöglinge dieser Anstalt in der Kirchenmusik und im Gesange unterwiesen. Er unterrichtete in den verschiedenen Schulen in Tartu - etwa 40 Jahre in der Stadt-Töchterschule, 24 Jahre im Gymnasium und noch in der Dorpatschen Kreisschule bis 1850. Mit Schülern hat er sowohl in der Kirche, als auch in der Aula der Universität grössere Gesänge aufgeführt, wofür er vom Konseil der Universität eine Danksagung erhielt.¹⁰ Er war auch Verfasser der Choralbücher für Schulen.¹¹

Der zweite Musiklehrer (1856–1865) war der Komponist Friedrich Christian August Brenner (geb. 1815 Eisleben, gest. 1898 München). Er gehörte zu den hervorragenden Musikern und war die hohe Autorität des Livlands. Durch seine Stellung als Universitätsmusiklehrer, als Leiter mehrerer Gesangvereine und vieler Musikaufführungen hat Brenner auf das musikalische Leben nicht allein der Stadt Dorpat, sondern der ganzen Ostseeprovinzen einen bedeutenden Einfluss ausgeübt.¹² Seine Lieder wurden auf den gesamtstaatlichen estnischen

⁷ Ebd., S. 22.

⁸ Ebd., S. 38–39; Siehe Eesti Ajalooarhiiv (künftig: EAA, Estnisches Historisches Archiv), Bestand 407, Findbuch 1, Akte 1, Bl. 267.

⁹ EAA, 407-1-1, Bl. 140.

¹⁰ Hermann Lange. *Das Erste Dorpatsche Lehrer-Seminar mit seinen Schülern und Lehrern von seiner Gründung 1828 bis zu seiner Schliessung 1889*. Schnakenburg's Buchdruckerei, Dorpat, 1890, S. 177–178.

¹¹ *Auswahl von geistlichen Liederversen für die Jugend, insbesondere zum Gebrauch bei der Morgenandacht in Schulen. Nebst einem Ueberblick über die geschichte des geistliches Liedes*. 3. Aufl. J. C. Schünmann's Wittwe, Dorpat, 1842, S. 2; Toomas Siitan. Eesti koorilikumise lätetest ja selle kiriklikest seostest 19. sajandi esimesel poolel (Zu den Quellen der estnischen Chorbewegung und deren Beziehungen zur Kirche in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts). In: *Männerchor und Männergesang*, hrsg von Urve Lippus. Beiträge zur Estnischen Musikgeschichte 8, Tallinn, 2007, S.14.

¹² Hermann Lange. *Das Erste Dorpatsche Lehrer-Seminar mit seinen Schülern und Lehrern von seiner Gründung 1828 bis zu seiner Schliessung 1889*. Schnakenburg's Buchdruckerei, Dorpat, 1890, S. 182.

Sängerfesten gesungen. Von seiner Schülern sei Adam Jakobson¹³ (der Vater von C. R. Jakobson) und Aleksander Läte genannt. 1862 hat er ein Choralbuch für 4 Männerstimmen für Gymnasien, Seminarien und Kirchen herausgegeben.¹⁴

25 Jahre (1865–1889) wurde am ersten Lehrerseminar in Tartu Musik von Friedrich August Hermann Lange (geb. 1841 Königsberg, gest.?) unterrichtet.¹⁵ Er unterrichtete auch in den verschiedenen Schulen in Tartu (Treffner-Schule, Töchter-Schule u.s.w) und war später als Organist der Jochanniskirche tätig.

Der Musikunterricht hat auch am zweiten Lehrerseminar in Tartu eine wichtige Rolle gespielt. Der Lektions-katalog enthielt folgende Lehrfächer: Gesang 3-4 Stunden, (ausserdem für die Lutheraner 4-stimmige Kirchengesang 1 Stunde, für die Orthodoxe geistliche Lieder 3 Stunden), Violinspiel 2 Stunden. Es gab weniger Stunden im Orgel- und Klavierspiel.¹⁶ Während 40 Jahren erteilten am zweiten Lehrerseminar 4 Musiklehrer Unterricht: Aleksander Wilhelm Thomson, Mihail Tretjakov, Mihail Troitski und Joosep Vereschtschagin. Noch unterrichteten 2 Lehrer in dem Spiel auf der Violine: Karl Linnamägi und Samuel Lindpere.

Am zweiten Lehrerseminar in Tartu (damals Jurjev genannt) stand Geigenunterricht in Blüte.¹⁷ Das Streichorchester bat unter Anleitung von Samuel Lindpere (1872–1928) ein vielverlangendes Repertoire dar. S. Lindpere erhielt seine erste Musikbildung in demselben II. Lehrerseminar und studierte 3 Jahre das Violinspiel am Konservatorium in St. Petersburg. 1905 wurde er zum Musikleiter des Theaters „Vanemuine“ und diesen Posten bekleidete er bis 1911, auch war er in diesen Jahren Musiklehrer des Dorpater Lehrerseminars. Im Studienjahr 1909./1910. wurden für das Seminar Blasinstrumente gekauft.¹⁸ Nachdem war es möglich einen kleinen Sümphonieorchester einzurichten. 1917 wurden alle Musikinstrumente nach Russland evakuiert.¹⁹

Die Zöglinge einer letzten Klasse hatten Möglichkeit den Sängerkhor zu dirigieren. Der Gesangchor der Seminaristen sang sowohl in Tartu als auch außerhalb von Tartu. Er hat an den Veranstaltungen von verschiedenen Vereinen aufgetreten und an gesamtstaatlichen Sängerkfesten teilgenommen.²⁰ 1900 und 1903 hat der Männerchor des Seminars an Pärnuer

¹³ Mare Rand, Ene-Lille Jaanson. Muusikaharuldusi käsikirjas ja trükis (Handschriftliche und gedruckte Rara zur Musik). In: *Veröffentlichungen der Universitätsbibliothek Tartu XI*. Tartu, 2000, S. 91.

¹⁴ Helmut Scheunchen. *Lexikon Deutschbaltischer Musik*, hrsg von der Georg-Dehio-Gesellschaft, 1. Aufl. Verlag Harro v. Hirschheydt, Wedemark-Elze, 2002, S. 40–41.

¹⁵ Hermann Lange. *Das Erste Dorpatsche Lehrer-Seminar mit seinen Schülern und Lehrern von seiner Gründung 1828 bis zu seiner Schliessung 1889*. Schnackenburg's Buchdruckerei, Dorpat, 1890, S. 184.

¹⁶ *Tartu Õpetajate Seminar 1828–1928*. Tartu Õpetajate Seminari Vilistlaskogu, Tartu, 1929, S. 103, 148.

¹⁷ Ebd., S. 142–143.

¹⁸ Ebd., S. 97, 143.

¹⁹ Ebd., S. 101

²⁰ Ebd., S. 78.

Sängerfesten teilgenommen. 1903 hatte der Chor beim Wettsingen der Männerchöre den zweiten Preis erhalten und das Siegeslied stammte vom estnischen Komponisten A. Läte „Priion jälle meie rahvas“, dirigierte der Absolvent V. Tamman.²¹ Die Zöglinge des Seminars haben auch bei den anderen Tartuer Chören mitgemacht. Sie haben unter anderem auch unter anerkannten Chordirigenten Juhan Simm, Miina Härma, Juhan Aavik gearbeitet.

Am russischsprachigen Seminar mussten Lehrkräfte selbstverständlich russische Lieder, die Autoren wie Tscherepnin, Rubinshtein, Glinka vorziehen, aber auch die westeuropäische Musik von Mendelssohn, Schubert, Mozart stand im Programm.²² Aber der ausserunterrichtliche Männerchor hatte vierstimmigen Gesänge der estnischen Komponisten gesungen. Zum Beispiel Fr. Saebelmann „Kaanimad laulud pühendan Sull“,²³ und Lieder von A. Läte, K. Türnpu, M. Härma. Auch finnische Lieder (das Lied von Vegelius „Porilaste marss“) wurde gesungen. In der Zeit der Russifizierung wurden die Lieder der estnischen Komponisten sogar heimlich gesungen.

Der hervorragende Chordirigent, Komponist und Musiklehrer Tuudur Vettik, der das Seminar im Jahre 1918 beendete, hatte das Seminar eine Akademie der Dirigenten genannt weil viele von Absolventen später auf dem Lande Musikleiter wurden. Sehr viele von den Absolventen wurden Begründer und Dirigenten der Sängerschöre. T. Vettik gab auch während der Schulzeit sein erstes vollständiges Konzert. Auf dem Programme waren Mihhail Glinka –Die Ballade („Õine vägede ülevaatus“), Anton Rubinshtein Die Rache („Kättemaks“), auch Musik von lettischen und estnischen Komponisten.²⁴

Da das Lehrerseminar eine staatlich finanzierte Schule war, wollten sehr vielen da studieren. Von vielen Zöglingen die sich ausser ihrer Amtstellen mit Musik beschäftigten, seien Friedrich Kuhlbars (1861), Karl Ramm (1884), Samuel Lindpere (1893), August Kiiss (1901), Voldemar Tamman (1903), Tuudur Vettik (1918) genannt. Karl Ramm komponierte das Lied „Õrn ööbik“, das jeden Esten bekannt ist. Ein hervorragende Zögling des Dorpater Lehrerseminars war der Dichter Fr. Kuhlbars, der 1868 das erste Gesangbuch für die estnischen Schulen zusammengestellt und herausgegeben hat. V. Tamman kann man mit seine zahlreiche Schulgesangbüchern für einen begabten und fruchtbaren Verfasser nennen.²⁵

²¹ *Tartu Õpetajate Seminari 100-a. juubelipidustuste laulud*. Tartu Õpetajate Seminari Vilistlaskogu, Tartu, 1928.

²² Alo Ritsing. *Muusikaõpetus Tartu Õpetajate Seminaris 1828–1940*. [Diplomitöö]. Tallinna Riiklik Konservatoorium, Tartu, 1969, S. 42–43.

²³ *Tartu Õpetajate Seminar 1828–1928*. Tartu Õpetajate Seminari Vilistlaskogu, Tartu, 1929, S.140-141.

²⁴ Alo Ritsing. *Muusikaõpetus Tartu Õpetajate Seminaris 1828–1940*. [Diplomitöö]. Tallinna Riiklik Konservatoorium, Tartu, 1969, S. 43–44.

²⁵ Tiiu Ernits. *Voldemar Tamman – eesti koolilauluvara kujundaja ja muusikaõpetuse meetodika arendaja*. [Magistritöö]. Tallinna Ülikool, Tallinn, 2005.

Das Ziel des estnischsprachigen Lehrerseminars in Tartu, wo man auch Mädchen einzuschreiben anfang, war die Oberschulbildung mit Lehrerqualifikation für 6-klassige Grundschulen zu erteilen.²⁶ Der Musikunterricht umfasste Gesang-Musik-Klassenstunden Chorgesang sowie den obligatorischen Klavier-, Harmonium- und Geigenunterricht, für Interessenten auch Blasinstrumentenunterricht. Die Seminaristen hatten die Musiktheorie, die Harmonie, die Arrangierung ausführlich durchgenommen.²⁷ Die Gesamtzahl der Stunden betrug für die Musik 10 Stunden. Das Seminar hatte Lehrkräfte mit grossartiger musikalischer Qualifikation. In den 1920–40er Jahren arbeiteten am Seminar als Lehrkräfte die Musiker, die das Konservatorium in St. Petersburg absolviert hatten: Mart Saar (1920), Juhan Aavik (1919–1920), Johannes Kärt (1920–1944), August Kiiss (1921–1944) u.a., aber schon unterrichteten auch diese Leute, die ihre Hochschulbildung in Estland erworben hatten: Voldemar Kliimand (unterrichtete in verschiedene Schulen und auch jahrelang im Seminar (1929–1959), Leonhard Virkhaus (1931–1944), Evald Laanpere (1942–1944).

Im Seminar gab es Chöre: Männer-, Gemischtchor (und noch gab es in jeder Klasse einer Sängerkorchor), ein kleines Symphonieorchester, ein Streichquartett und eine Tanzkapelle. In den 1920–30er Jahren wurde vom Gemischtchor die Lieder selbstverständlich von Mart Saar, Juhan Aavik, Mihkel Lüdig, Miina Härma gesungen. In den 1930–40er wurde das Vorspiel der Oper „Cavalleria Rusticana“ („Talupoja au“) von Mascagni das Oratorium „Die Schöpfung“ („Loomine“) von Joseph Haydn, die Kantate „Der Wanderer und die Sterne“ („Rändaja ja tähed“) von A. Lätte, die Kantate „Olav Trygvasson“ von E. Grieg vorgetragen.²⁸

Hervorragende Zöglinge waren Alfred Karindi (1921), Eduard Oja (1924), Eduard Tubin (1926), Voldemar Kliimand (1928), Ottomar Raukas (1930), Heino Kostabi (1941), Aime Karm (1943) und viele andere.

In den Nachkriegsjahren arbeitete das Lehrerseminar hauptsächlich als Berufsfachschule mit Abitur, indem Lehrer für sieben, später achtklassige Schulen vorbereitet wurden. In den fünfziger Jahren war der Umfang der Musikfächer einigermaßen geringer, aber den guten Pädagogen als Uno Uiga, Mall Gehlert und Laine Ustav gelang es den Lehrplan qualifiziert zusammenzustellen. Als neue Instrumente wurden Mandoline und Akkordeon unterrichtet. In

²⁶ *Tartu Õpetajate Seminar 1828–1928*. Tartu Õpetajate Seminari Vilistlaskogu, Tartu, 1929, S.374.

²⁷ Ebd., S. 426-430; Siehe Eesti Teatri- ja Muusikamuuseum (TMM, Estnisches Theater- und Musikmuseum), Bestand M 236, Findbuch 1-2, Akte 78, Bl. 9-10.

²⁸ Alo Ritsing. *Muusikaõpetus Tartu Õpetajate Seminaris 1828–1940*. [Diplomitöö]. Tallinna Riiklik Konservatoorium, Tartu, 1969, S. 98, 120–121.

der Schule waren Chöre, Ensembles, Solisten und Orchester tätig. Uno Uiga leitete als Dirigent den Frauenchor 25 Jahre lang.²⁹

1967 wurde an der Lehranstalt die Musikabteilung zur Vorbereitung von Musiklehrern für allgemeinbildende Schulen und Musikerzieherinnen für Kindergärten geöffnet. Die Leiter der Musikabteilung waren Uno Uiga (1967–1980), Valdur Helm (1980–1984), Ragne Jõgeva (1984–2005), und heute noch Sven Aller (Seit 2005). Im Laufe von 40 Jahren haben 456 Musiklehrer die Musikabteilung des Seminars absolviert. Heutzutage ist das Ziel der Abteilung für Schulmusik die Ausbildung von Musiklehrern für alle Schultypen und -stufen. Ein Blasorchester unter Leitung Neeme Saar und der Frauenchor von internationalem Niveau sind heute aktiv tätig. Der Frauenchor (Chordirigent Ülle Sakarias) hat auf den Wettbewerben mehrere preisgekrönte Plätze gewonnen (2006 Riva del Garda, Italien; 2007 Llangollen, Wales). In Llangollen wurde die Musik von Franz Schubert, Michael Bojesen, Veljo Tormis und Anatoli Garšnek vorgetragen.

Die Lehrkräfte sind im Konzertleben aktiv, meistens arbeiten sie mit Chören als Dirigenten oder Lehrer der Stimmungsschulung und auch als Konzertmeister.

Universität Tartu hat im Leben des Lehrerseminars in Tartu eine wichtige Rolle gespielt – das Seminar wurde schon durch die Initiative der Universität gegründet.³⁰ Bei Tartuer (Dorpater) Universität bestand eine Schul-Kommission aus Professoren unter dem Vorsitz des Rektors, die das gesamte Unterrichtswesen des Dorpater Lehrbezirks revidieren. 2001 wurde das Lehrerseminar der Universität Tartu angegliedert.

Das Lehrerseminar in Tartu hat nicht nur in der Geschichte der estnischen Schule sondern auch im Musikleben eine wichtige Rolle gespielt. Viele estnische Musiker haben im Seminar einen Impuls weiterzulernen erhalten. Das Seminar war und ist auch heute eine ausgezeichnete Bildungsanstalt und hat immer die jungen Leute musikalisch auf ihren schweren Beruf als Lehrer gut vorbereitet. Sehr viele von den Absolventen wurden Begründer und Dirigenten der Sängerschöre und auch Blasorchester. Die Schulen auf dem Land wurden für Esten wichtige Zentren der Musikkultur als das nationale Selbstgefühl sich erst zu entwickeln begann.

Der Musikunterricht am Lehrerseminar in Tartu hat dazu beitragen, dass die estnische Chorkultur heute auf einem so hohen Niveau steht.

²⁹ Uno Uiga. *Elage ja häälitsege täie rinnaga*. Vanemuise Seltsi kirjastus, Tartu, 2000, S. 523.

³⁰ Hermann Lange. *Das Erste Dorpatsche Lehrer-Seminar mit seinen Schülern und Lehrern von seiner Gründung 1828 bis zu seiner Schliessung 1889*. Schnackenburg's Buchdruckerei, Dorpat, 1890, S. 5–9.